

Logau, Friedrich von: 201. (1630)

1 An von der Zeit, da das Heil
2 Uns durch Christum ward zu theil,
3 Hatte gleich den Bilder-Bogen
4 Und der zwölfier Thiere Zahl
5 Titan rüstig durchgezogen
6 Sechzehn hundert sechzen mal,
7 Herr und Fürst, da unsrer Welt
8 Euch der Herren Herr gestellt.
9 Zweymal drüber war die Sonne
10 Durchgereiset diese Bahn,
11 Als Alecto Zunder sponne,
12 Drauß der lange Krieg entbran.
13 Herr, ihr dencket nicht ein Jahr,
14 Drinnen freyer Friede war!
15 Weil ihr dieses Liecht genussen,
16 Weil ihr diesen Hut besitzt,
17 Hat die Oder roth geflussen;
18 Denn das Land hat Blut geschwitzt.
19 Eurer Einkunfft bestes war
20 Treu bey untergebner Schaar;
21 Liebe habt ihr außgegeben;
22 Liebe namt ihr wieder ein.
23 Eure Sorge halff uns leben,
24 Würden sonst wenig seyn.
25 Denn was ietzund noch sind wir,
26 Euch habt billich dieses Ihr.
27 Was wol sonst für viel ermüden
28 Steht Regenten zum Genieß,
29 Dieses fraß der Wider-Frieden,
30 Daß er wenig übrig ließ.
31 Frevel, Boßheit, Tölpeley,
32 Hoffart, Neyd, Trug, Schinderey
33 Hat sich oft an Euch gerieben;

34 Den die Säu vor hörten nicht,
35 Wann er sie Stall-ein getrieben,
36 Der hat Fürsten ietzt vernicht.
37 Denn es gieng ein loser Mann
38 Offters einen beßren an;
39 Welcher unsrer Väter Hunden
40 Fürzustehen nichtig war,
41 Dieser hat sich unterwunden,
42 Thron zu meistern und Altar.
43 Gott in Euch und Ihr in Gott
44 Waret mehr als Drang und Spott;
45 Eure Brust voll Himmels-Sinnen
46 Lachte, wann ein kotig Wurm
47 Eures Geistes hohen Zinnen
48 Bote spöttisch einen Sturm.
49 Weil an Gott rechtschaffen war
50 Euer Hertz nur immerdar,
51 Hat es können frey gebitten,
52 Von dem Himmel stets gestärckt,
53 Dieser Zeiten wildem Wüten,
54 Daß es immer Ruh gemerckt.
55 Felsen, die mit Meer und Wind
56 Täglich gleich zu Felde sind,
57 Können täglich dennoch siegen;
58 Zuversicht, auff Gott gesetzt,
59 Ward von keinem unten-liegen
60 Ie bestritten, ie verletzt.
61 Gott sey Danck! Ihr seyd durch hin;
62 Seht nun traurig abeziehn
63 Das verruchte Raub-Geschmeisse,
64 Welches unsrer Wolfahrt Graß,
65 Und was wuchs von unsrem Schweisse,
66 Geitzig immer abe fraß.
67 Gott sey danck! deß Friedens-Thau
68 Feuchtet wieder unser Au,

69 Die deß Krieges-Brunst besenget,
70 Daß sich wieder frischer Safft
71 In die dürre Wurtzel menget
72 Und zum wachsen gibet Krafft.
73 Gott sey danck! sein Feuer-Heerd
74 Wird wievor nicht umgekehrt;
75 Seine Diener, seine Lieben,
76 Die für Drang, Zwang, Pein und Schmach
77 Endlich mehr kaum kunten giben,
78 Hoffen Lufft und mehr Gemach.
79 Fürsten werden Fürsten seyn;
80 Praler müssen legen ein.
81 Ehre darff nicht mehr der Schande
82 Wie bißher zu Hofe gehn;
83 Haupt wird in deß Hauptes-Stande,
84 Fuß wird zu den Füßen stehn.
85 Satzung, Ordnung, Gleich und Recht
86 Bleibt nicht mehr der Boßheit Knecht;
87 Diebe werden wieder hangen
88 Fest an Hanff und hoch an Holtz,
89 Nicht in göldnen Ketten prangen,
90 Arg im Sinn und frech an Stoltz.
91 Der dem Pfluge vor entlieff,
92 Bauren in den Beutel grieff
93 Und bey fremdem Tische schmauste,
94 Wird nun wieder müssen hin,
95 Wo die Krä dem Schweine lauste,
96 Ochsen her für Flegeln ziehn.
97 Unser ungesparter Fleiß,
98 Unser ungescheuter Schweiß
99 Wird uns ja was wieder nützen,
100 Daß wir nicht für raubrisch Maul
101 Wie bißher so bitter schwitzen
102 Und ernehren fremdes Faul.
103 Gott sey Danck! der Zornes Brunst

104 Hat gekehrt in Güt und Gunst,
105 Der verleyh uns wahres büssen,
106 Daß wir Argen Gutes thun,
107 Lange diesen Schatz geniessen
108 Und beständig mögen ruhn!
109 Herr, das jüngst-verfloßne Jahr
110 Zeigte das, was noch nicht war,
111 Da sich Friede, Ruh, vergnügen
112 In der Armen warmes Band,
113 Wie Ihrs nimmer wünschen mügen,
114 Euch von Strelitz her sich fand.
115 Da empfindet Ihr voran
116 Alles, was der Friede kan;
117 Diesen Außbund aller Gaben,
118 Diese wehrte, kleine Welt
119 Schaut ihr reichlich in sich haben
120 Mehr noch, als die grosse helt.
121 Weil ihr Friede nie gehabt,
122 Seyd Ihr desto mehr begabt:
123 Euer Hertz ist voll vergnügen;
124 Innen ist und aussen Ruh;
125 Kümt nur bald dazu das Wiegen,
126 Ist des Glückes Circkel zu.
127 Auch für dieses Friedens Zier
128 Sey dir Danck, Gott, für und für!
129 Gib, das dieser duple Friede
130 Mög in steter Güte stehn,
131 Biß die Welt und Ihr seyd müde
132 Und wollt selbst zu Bette gehn!